

Österreich am Pariser Klimazielweg (1):

Neun entscheidende **Rahmenmaßnahmen und Rahmenzielsetzungen** (Zeilen) aus dem **Ref-NEKP der Wissenschaft** und wie sehr **Parteipositionen** (Spalten, Parteiliste alphabetisch) damit im **Einklang** sind (Positionen-Meldeschluss/Stand 20.9.2019)

	FPÖ	GRÜNE	JETZT	NEOS	ÖVP	SPÖ
Klimagerechte Steuerreform						
Hocheffiziente Energiedienstleistungen						
Umbau zur Kreislaufwirtschaft						
Klimazielfördernde Digitalisierung						
Klimaschutzorientierte Raumplanung						
Adäquater Ausbau erneuerbarer Energien						
Naturverträgliche Kohlenstoffspeicherung						
Wegweisende Pariser Klimazielorientierung						
Bildung und Forschung zu Klima und Transformation						
Gesamtbewertung						

Bewertungsskala-Legende: (Farben: 'Ampelsystem')	weitgehend im Einklang	teilweise im Einklang	unklar/ schwammig	wenig im Einklang	nicht im Einklang	keine Angaben
--	------------------------	-----------------------	----------------------	-------------------	-------------------	---------------

Anmerkungen: Eine **kurze Beschreibung der neun Rahmenmaßnahmen und Rahmenzielsetzungen** (Klimagerechte Steuerreform, etc.), direkt zitiert aus dem Ref-NEKP (Kapitel 3), findet sich **zur Information auf der Rückseite**. Inkludiert in der Bewertung sind die sechs primären wahlwerbenden Parteien. Mehr Informationen zum Ref-NEKP: <https://ccca.ac.at/refnekp> (Executive Summary, Gesamtdokument, weitere Infos Parteipositionen-Bewertung, etc.)

- **Klimagerechte Steuerreform:** eine sozial-, wirtschafts- und umweltgerechte Steuerreform, auch sozial-ökologische oder ökosoziale Steuerreform genannt, die Kostenwahrheit annähert (CO₂-Preis, Abbau fossiler Subventionen, Anreiz klimafreundlicher Innovationen) und mit Blick auf breite Akzeptanz zugleich Entlastung für Menschen mit niedrigem Einkommen sowie für Nebenkosten auf Arbeit sicherstellt;
- **Hocheffiziente Energiedienstleistungen:** enge Technologievernetzungen zur optimalen Entwicklung hocheffizienter Energiedienstleistungen über alle Sektorgrenzen hinweg (Energie & Industrie, Verkehr, Gebäude, Land- & Forstwirtschaft, usw.) und für alle Konsumbedürfnisse, sodass der Primärenergiebedarf für jede Art Bedarfsabdeckung einschließlich für Mobilität grundlegend reduziert wird und fossile Energieträger vollständig durch Erneuerbare ersetzbar werden, ohne die nötige systemische Robustheit (Resilienz) außer Acht zu lassen;
- **Umbau zur Kreislaufwirtschaft:** ein übergreifender wirtschaftspolitischer Fokus auf Umbau hin zu einer Kreislaufwirtschaft, um primäre Material- und Energieinputs tiefgreifend und dauerhaft zu reduzieren, die Lebensdauer materieller Güter zu erhöhen und die Abfallmengen zu minimieren;
- **Klimazielfördernde Digitalisierung:** eine alle digitalen Systeme umfassende, zielgerichtete Nutzung und Förderung der Möglichkeiten der Digitalisierung („Industrie 4.0“), konsequent im Einklang mit und im Dienst einer klima- und umweltgerechten Lebens- und Produktionsweise (neuer Kernbereich „Umweltschutz 4.0“), sodass Digitalisierung (Internet der Dinge, Smart Grids, Automatisierung, usw.) Ressourcenbedürfnisse wirklich tiefgreifend senken hilft;
- **Klimaschutzorientierte Raumplanung:** eine klar klimaschutzorientierte Energie- und Mobilitäts-Raumplanung, mit Schwerpunkt auf urbane und regionale Kernräume nach den Grundsätzen von Funktionsmischung, maßvoller Dichte und Innenentwicklung, die kurze Wege schafft und den Energie- und Mobilitätsbedarf strukturell verringert;
- **Adäquater Ausbau erneuerbarer Energien:** am Gesamtsystem orientierter und gezielt am Energiedienstleistungsbedarf ausgerichteter rascher Ausbau der Produktionskapazitäten für Elektrizität und Fernwärme und -kälte aus erneuerbaren Energiequellen (Sonne, Wind, Wasser und Biomasse) sowie der jeweilig notwendigen Energie-, Anergie- und Informations-Netze und Speicher, und abgestimmt mit der Optimierung der Effizienz von Energiedienstleistungen und den Erfordernissen des Umwelt- und Naturschutzes, sowie der Resilienz;;
- **Naturverträgliche Kohlenstoffspeicherung:** eine gezielt auf Basis zunehmend biologisch-regenerativ orientierter Land- und Forstwirtschaft aufgebaute Kohlenstoffspeicherung in Österreichs Böden und Holzbiomasse durch Einschränkung der Bodenversiegelung und durch Humusaufbau sowie mittels Energiewaldwirtschaft und Holznutzung, um mit nachhaltiger Landnutzung das Nötige zur Klimaneutralität beizutragen;
- **Wegweisende Pariser Klimazielorientierung:** sektor- und ebenenübergreifende Ausrichtung aller Entscheidungen, Verordnungen und Gesetze am Pariser Klimaziel, u.a. durch Schulung der EntscheidungsträgerInnen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Unterstützung der überparteilichen, internationalen Pariser Klimazielbewegung aus zivilgesellschaftlichen, institutionellen und Politik-gestaltenden AkteurInnen (aus NGOs, Graswurzelbewegungen wie Fridays For Future, Sozialpartnern, Unternehmen, Universitäten, Institutionen der EU, Medien, politischen Parteien, u.v.m.), die wegweisend, bahnbrechend und weg begleitend das Mitgehen Österreichs am Pariser Klimazielweg sicherstellt;
- **Bildung und Forschung zu Klima und Transformation:** Verankerung des Themas Klimawandel und Transformation im Rahmen systemischer Ansätze als wesentlichen Teil aller Bildungs- und Ausbildungswege, von Kindergärten bis Universitäten, in Verbindung mit einer grundlegenden Umorientierung der Bildung hin zu motivationsbasiertem, individuell-förderndem, kreativitäts-förderndem, problem- und projektorientiertem sowie fächerübergreifendem Unterrichten und Lernen; in Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen gleichzeitig Stärkung öffentlicher Investitionen für Forschung, Entwicklung und Innovation zu diesem Thema, auch um nicht-nutzerinteressensgeleitete Forschung im notwendigen Ausmaß zu gewährleisten.

Österreich am Pariser Klimazielweg (2):

Sechs entscheidende **sektorspezifische Maßnahmenbündel** (Zeilen) aus dem **Ref-NEKP der Wissenschaft** und wie sehr **Parteipositionen** (Spalten, Parteireihung alphabetisch) damit im **Einklang** sind (Positionen-Meldeschluss/Stand 20.9.2019)

	FPÖ	GRÜNE	JETZT	NEOS	ÖVP	SPÖ
Energie & Industrie						
Verkehr						
Gebäude						
Land- & Forstwirtschaft						
Bioökonomie						
Stofffluss- & Abfallwirtschaft						
Gesamtbewertung						

Bewertungsskala-Legende: (Farben: 'Ampelsystem')	weitgehend im Einklang	teilweise im Einklang	unklar/ schwammig	wenig im Einklang	nicht im Einklang	keine Angaben
--	------------------------	-----------------------	----------------------	-------------------	-------------------	---------------

Anmerkungen: Eine **kurze Beschreibung der sechs sektorspezifischen Maßnahmenbündel** (für Energie & Industrie, Verkehr, etc.), direkt zitiert aus dem Ref-NEKP (Kapitel 3), findet sich **zur Information auf der Rückseite**. Inkludiert in der Bewertung sind die sechs primären wahlwerbenden Parteien.

Mehr Informationen zum Ref-NEKP: <https://ccca.ac.at/refnekp> (Executive Summary, Gesamtdokument, weitere Infos Parteipositionen-Bewertung, etc.)

- **Energie & Industrie:** Reduktion des Energiebedarfes, Steigerung der Energieeffizienz und adäquater Ausbau erneuerbarer Energien; Investitionen in dezentrale, intelligente Stromnetze und Speicher, sowie in der Industrie ein Fokus auf bedarfsorientierte, langlebige und reparierbare Qualitätsprodukte ohne geplante Obsoleszenz, Kreislaufwirtschaft, klimazielfördernde Digitalisierung und effiziente sektorübergreifende Lösungen („Sektorkopplung“). Ziel ist eine starke Verringerung des Energie- und des Ressourcenverbrauchs und ein entsprechend starker Abbau von Emissionen, der wegen des geringeren Verbrauchs auch kostensenkend wirkt;
- **Verkehr:** eine Aufwertung der aktiven Mobilität (Radfahren, Gehen) und des öffentlichen Verkehrs, Einführung von Mobilitäts-Lenkungsabgaben (zzgl. zu einem CO₂-Preis) und/oder einer Verringerung der Höchstgeschwindigkeit (insbes. auf Autobahnen als eine effektive und vergleichsweise rasch umsetzbare Maßnahme). Weiters Maßnahmen, die sicherstellen, dass fossile Antriebe zeitgerecht auslaufen (z.B. keine Neuzulassung von fossil betriebenen Personen-Kfz einschließlich Zweirädern ab 2030) und dass klimazielfördernde Digitalisierung und Automatisierung sowie Mobilitäts-Raumplanung eine nahezu emissionsfreie und für alle leistbare Mobilität unterstützen;
- **Gebäude:** Beurteilung von Gebäuden nicht nur individuell, sondern auch im Verbund in Quartieren und Arealen; Priorität von Sanierung vor Neubau in allen Genehmigungen, Förderungen, etc.; Nutzung klimafreundlicher Materialien und Bauweisen und Verankerung dieser in Richtlinien und Gesetzen; lokale Strom- und Wärmenetze (insbesondere für Abwärme) und Produktion, Verteilung, und Speicherung in „Energy Hubs“. Programme und Förderungen für nachhaltige Gebäude zielen auf integrierte Sanierung und klare Vorschriften für klimagerechte Standards in Neubau und Sanierung ab (z.B. klimagerecht Bau- und Dämmmaterialien, Raum und bodenschonende Bauweisen, Passivhaus-Standard, Plusenergie-Gebäude) sowie auf Integration der Gebäude in lokale Heiz- und Kühlsysteme (Energieerzeugung, -speicherung, -kreislaufführung, und thermische Qualität). Weiters profitieren von klimaschutzorientierter Raumplanung, die Wohnen, Arbeiten und Mobilität im Sinn einer Funktionsmischung näher zusammenführt, Städte und ländliche Räume;
- **Land- & Forstwirtschaft:** zunehmend flächendeckender Ausbau von klimafreundlichen und klimawandelrobusten Bewirtschaftungsformen, insbesondere Biolandbau; starke Reduktion des Stickstoffmineraldünger-Einsatzes und Tierbestandes (wegen deutlicher Verringerung des Fleischkonsums); nachhaltigkeitsorientierte Präzisionslandwirtschaft; Aufbau von Bodenhumus und Holzbiomasse für Kohlenstoffspeicherung und Bioökonomie; Unterstützung nachhaltiger Ernährungsweisen (weniger Fleischkonsum, für alle leistbare biologische Lebensmittel). Der Erhalt und die Erhöhung von naturverträglicher Kohlenstoffspeicherung in Böden und Wäldern, mit Rücksicht auf Biodiversität, ist dabei eine übergreifende Priorität;
- **Bioökonomie:** forcierter Aufbau einer kreislauforientierten, nachhaltigkeitsorientierten Bioökonomie (auch im sozioökonomischen Bereich), unter sorgfältiger Berücksichtigung von Zielkonflikten mit Nahrungsmittelerzeugung (z.B. Flächenbedarf) und Umwelt (z.B. Biodiversität), vor allem durch kaskadische Nutzung (Holzbau, Ersatz fossiler Rohstoffe in der Produktion). Es soll zu Emissionsabbau und zu Kohlenstoffspeicherung ein wichtiger Beitrag geleistet werden;
- **Stofffluss- & Abfallwirtschaft:** weiterer Ausbau des Fokus auf stofflicher Verwertung und Abfallvermeidung im Sinn kreislaufwirtschaftlicher Konzepte (z.B. „Design for Maintenance / Re-use / Re-furbishment / Re-cycling / Re-selling“). Ebenso ist es wichtig, die Klimaschutz-Potenziale für Emissionsverringerung und Emissionsvermeidung in der Abfallbehandlung (z.B. Deponienachsorge, Abfallverbrennung) optimal auszuschöpfen.